



Wilhelm Redecker ist einer von 14 Stadtführern, die Werther künftig freut sich ganz besonders auf die Wertheraner, um ihnen über ihre Stadt Gästen, Schülern und Mitbürgern näher bringen wollen. Der 66-Jährige zu erzählen, aber auch um selbst Neues zu erfahren. Foto: Henkenjohann

Werther auch für Wertheraner

Wilhelm Redecker erzählt Geschichten und Anekdoten aus seiner Stadt

Von Dunja Henkenjohann

Werther (WB). »Wir müssen die Vergangenheit in die Gegenwart tragen«, sagt Wilhelm Redecker über seine Motivation, Stadtführer zu werden. Der 66-Jährige ist einer von 14 Wertheranern, die Mitbürgern, Schülern und Gästen ihre Heimat und deren Geschichte näher bringen wollen. In einer Serie stellt das WESTFALENBLATT die frisch gebackenen Stadtführer und ihre Routen vor.

Zu »zwei kurzweiligen Stunden durch Werthers Geschichte und Geschichten« lädt Wilhelm Redecker seine Zuhörer ein. Er macht Station an zehn denkmalgeschützten Gebäuden, die das 1000-jährige Werden und Wachsen des Ortskerns bezeugen, oder erzählt von dem drohenden Einsturz des Kirchturms von St. Jacobus mit seinem historisch so wertvollen Bronze-Dreigeläut. Die Karussellfahrt um den Glockenturm ist ebenso Thema wie der Rittersitz mit seinen Wassermühlen, die wirtschaftliche Blüte und der Aufstieg zur drittgrößten Stadt in der Grafschaft Ravensberg. Wer wis-

sen will, was sich hinter der Forkenschlacht verbirgt oder wie die zuckerstüben Anfänge der weltbekannten Bonbons geschmeckt haben, sollte Wilhelm Redecker einmal begleiten. Wer weiß schließlich schon, dass eine 3 000 Meter dicke Eisschicht die Ravensberger Hügellandschaft geformt hat?

Als Dezernent beim Amt für Agrarordnung in Bielefeld war die räumliche Ordnung im ländlichen Raum für Wilhelm Redecker jahrzehntelang Alltag. »Es gab auch immer wieder kulturhistorische Berührungspunkte«, erklärt der Wertheraner, dass er sich schon immer für die Geschichte und Besiedlung von Werther und der Ravensberger Hügellandschaft interessiert hat.

Doch seit der Ausbildung zum Stadtführer gebe es einen »angenehmen Zwang, in die Tiefe zu gehen«, sagt Redecker. Und wenn man sich mit der Vergangenheit beschäftige, sei es immer ein tiefes Erlebnis. Doch bei der Stadtführung geht es dem 66-Jährigen



nicht nur um Geschichte, sondern vor allem auch um Geschichten.

»Ich glaube nicht, dass Werther durch die Stadtführungen ein Fremdenverkehrsort wird«, bleibt Wilhelm Redecker optimistisch. Er ist überzeugt, dass

auch alteingesessene Wertheraner bei den Stadtführungen noch jede Menge Neues lernen können. »So geht es mir auch«, sagt er und erzählt von einer Geburtstagsrun-

de, die kürzlich bei ihm eine Führung gebucht hat. »Schließt Euch in kleinen Gruppen zusammen«, fordert Redecker die Wertheraner auf, neugierig auf ihre Stadt zu sein.

Auch Wilhelm Redecker will neugierig bleiben. »Ich werde die Stadtführung weiter modifizieren, bin offen für Hinweise und Erzählungen anderer«, sagt er. Es seien schließlich auch die netten Geschichten und Anekdoten, die seine Stadtführungen auflockerten und hörensweet machten.

● Mehr Informationen zu Wilhelm Redekers Stadtführung und Buchung unter ☎ 0 52 03/47 74 oder per E-Mail (wilhelm.redecker@t-online.de).

■ DEMNÄCHST GIBT'S AUCH RADTOUREN

Als passionierter Fahrradfahrer will Wilhelm Redecker ab Frühjahr auch Stadtführungen mit dem Drahtesel anbieten. Der Freizeitsportler plant zwei bis drei Touren mit unterschiedlichen Längen. Der Aktionsradius soll dabei auch weit über Werthers Stadtgrenzen hinaus reichen. So sollen auch die Kreise Osnabrück, Melle, Herford und

natürlich der Altkreis Halle angesteuert werden. »So werde ich beispielsweise Zusammenhänge zwischen dem Schloß Holtfeld und dem Haus Werther durch die Familie von Wendt aufzeigen«, gibt Wilhelm Redecker einen ersten Vorgeschmack. Höfe und deren Bestimmungsgeschichte sind weitere Themenbereiche der Fahrradtouren. dh